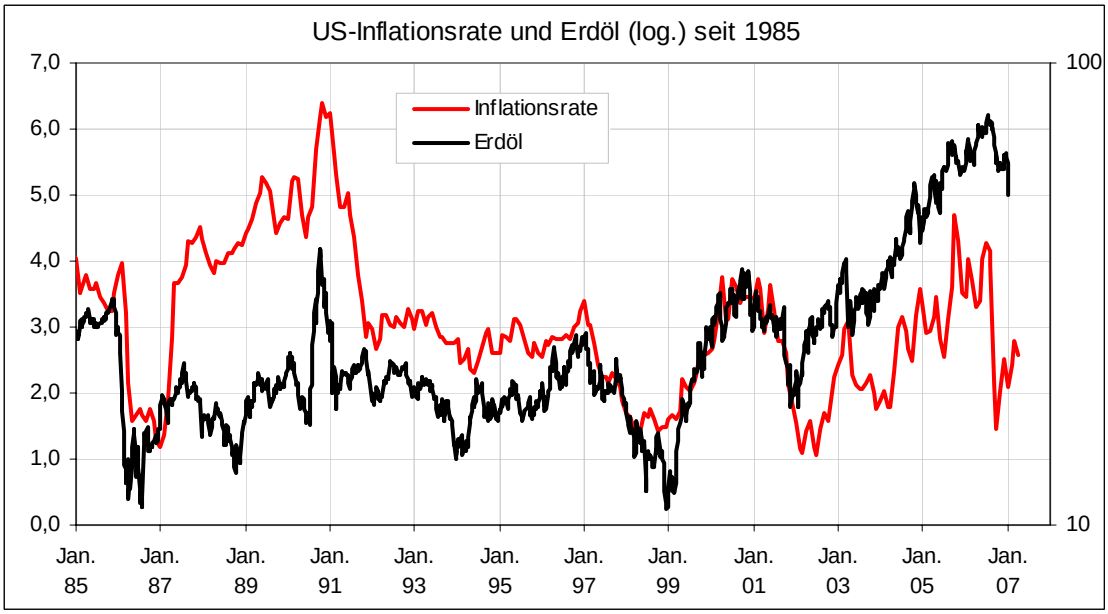
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Dienstag, den 12. Juni 2007

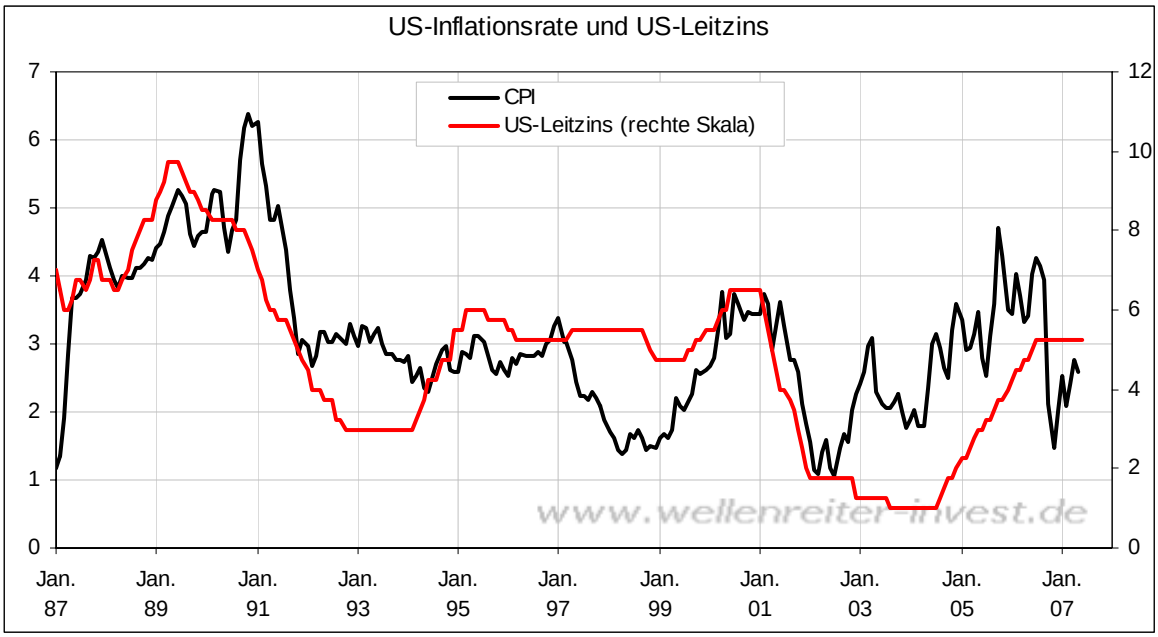
Goldman Sachs, UBS und jetzt auch Merrill Lynch haben ihre Zinssenkungsszenarien über Bord geworfen. Die Erwartungen der Märkte sind auf eine Wiederbeschleunigung der US-Wirtschaft sowie auf steigende Inflationszahlen ausgerichtet. Soweit der Consensus.

In dieser Woche werden – am Donnerstag und Freitag - die Preissteigerungsraten für Erzeuger- und Konsumentenpreise bekannt gegeben. Im Mai erreichte der Benzinpreis - pünktlich zum Beginn der „Driving Season“ - ein vorläufiges Hoch. Ölpreis und Inflationsdaten lassen sich über die Jahre gut miteinander korrelieren.



Für den Mai dürften die Inflationsdaten aufgrund des hohen Benzinpreises ein wenig höher ausfallen als in den Vormonaten. Doch das wäre kein Grund zur Beunruhigung, da der Benzinpreis-Trend mittlerweile nach unten gedreht hat.

Wenn man den folgenden Chart betrachtet, fragt man sich, welches Spiel die US-Fed eigentlich spielt. Der Chart zeigt den Verlauf der US-Inflationsrate (rot) gemeinsam mit dem US-Leitzins.

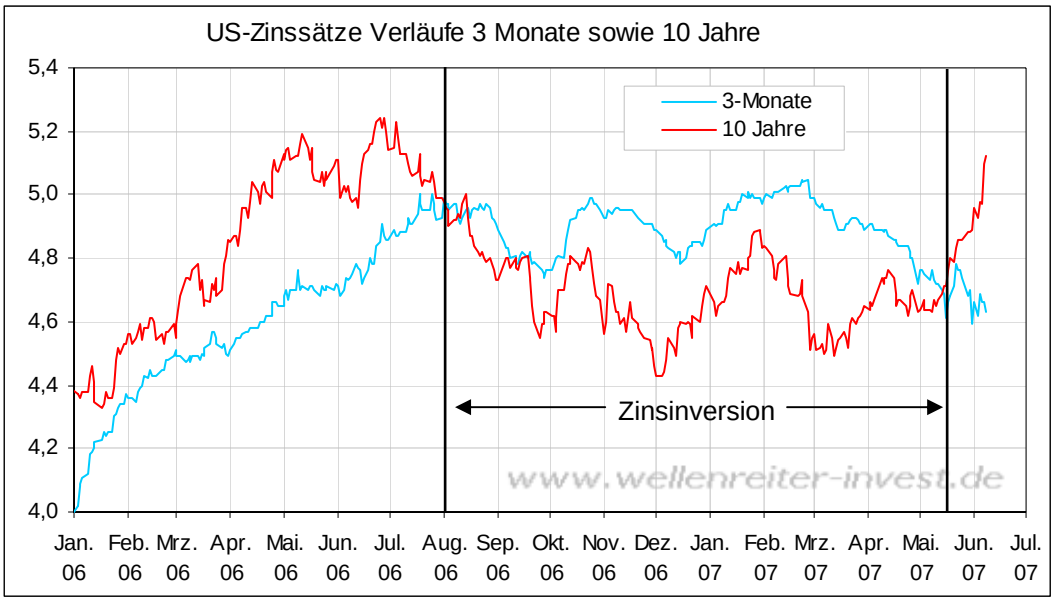


Die offizielle US-Inflationsrate fiel in der zweiten Jahreshälfte 2006 von 4,5 auf unter 2 Prozent. Von dieser deutlichen Abwärtsbewegung erholt sie sich nur langsam. Der gegenwärtige Stand (plus 2,58% gegenüber dem April des Vorjahres) sollte keineswegs beunruhigen. In den vergangenen 20 Jahren wurde ein derart deutlicher Fall der US-Inflationsrate **immer** von einem fallenden Leitzins begleitet.

Dank „Magier“ Bernanke haben die Marktteilnehmer dennoch Angst vor einem potentiellen Anstieg der US-Inflationsrate. Bernanke scheint meisterhaft darin zu sein, den Märkten seinen Willen einzuimpfen. Aber: „Never fight the Fed“ ist der Spruch, den alle klugen Marktteilnehmer beherzigen. Und so wird weiterhin ein potentieller Anstieg der Inflationsrate eingepreist, der sich so noch gar nicht manifestiert hat und der weit davon entfernt ist, für die Märkte bedrohlich zu sein.

Nach wie gibt uns der folgende Gegensatz zwischen den Anleihen am kurzen und am langen Ende Rätsel auf: Während die Zinsen am kurzen Ende deutlich nachgeben, steigen die Renditen am langen Ende. Wir hatten über diesen Gegensatz ausführlich in der Ausgabe vom 1. Juni berichtet. http://premium-5o64skmumi7cx0.eu.clickandbuy.com/Daily2007/20070601.pdf

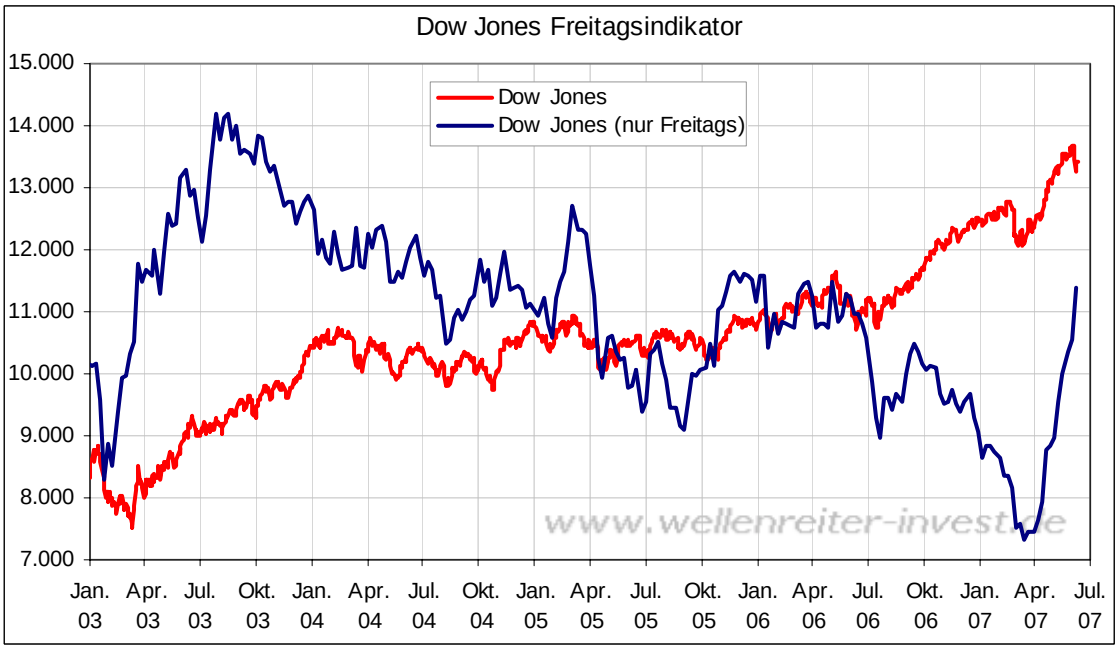
Nachfolgend der aktualisierte Chart.



Die Zinsinversion zwischen kurzem und langem Ende dauerte ein wenig mehr als neun Monate. Warum die Zinsen am kurzen Ende fallen, obwohl derzeit eine Leitzinssenkung nach allgemeiner Marktmeinung nicht ins Haus steht, ist uns weiterhin ein Rätsel.

Fazit: Wenn die großen der Branche das Handtuch werfen und eine Zinssenkung in den kommenden Monaten nicht mehr für wahrscheinlich halten, obwohl der Zins am kurzen Ende fällt, gilt es auf Anzeichen zu achten, die auf eine Zinssenkung hindeuten. Vielleicht geben ja die Inflationszahlen am Donnerstag und Freitag bereits erste Auskünfte.

Es ist eine wirklich erstaunliche Serie, die der Dow Jones Index seit Freitag, den 23. März produziert hat: Die letzten 12 Freitage verliefen alle positiv.



Offensichtlich setzen die Marktteilnehmer in Erwartung des Wochenbeginns auf steigende Kurse. Die Angst vor unvorhergesehenen Ereignissen am Wochenende ist nicht vorhanden. Im Gegenteil: „Merger Monday“ hat das Regiment übernommen. Man weiß, dass über das Wochenende häufig Deals festgeklopft werden, und antizipiert deren Bekanntgabe zu Wochenbeginn mit der „Nebenwirkung“ steigender Märkte. Aus diesem Grund ist der Einstieg am Freitag verständlich.

Eines der Großereignisse dieses Jahres wird der Börsengang von Blackstone sein. Dieser könnte noch in diesem Monat erfolgen. Andere Private-Equity Firmen wollen nachziehen. Ohne Zweifel wird jetzt versucht, Kasse zu machen. Den Trendsettern düfte dies auch gelingen nach dem Motto: „Wer zu erkommt, mahlt zuerst“. Doch nach Blackstone sollte man genau hinschauen, inwieweit die Marktteilnehmer bereit sind, die geforderten Preise – gemessen am Preis zu Börsennotierungsbeginn – zu bezahlen.

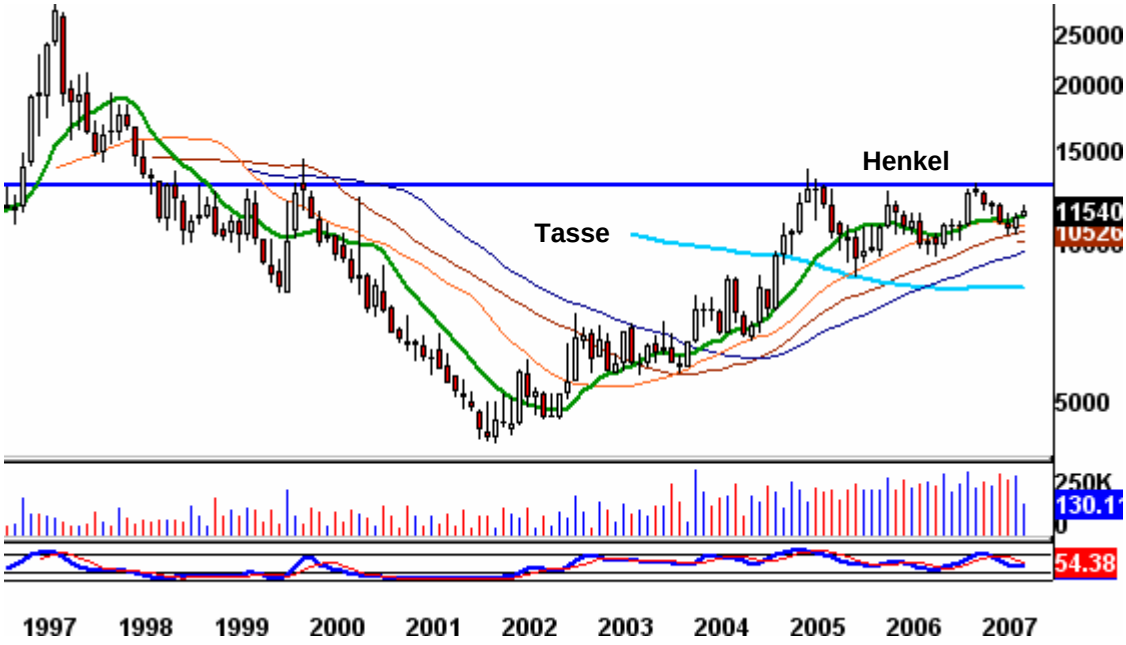
Was bei Kaffee gefällt, ist die treppenartige Struktur des Anstiegs.

Kaffee Tageschart

Der Kaffeepreis konnte am 1. Juni (siehe Pfeil) aus einer Tasse-/Henkel-Formation nach oben ausbrechen. Dieser Ausbruch scheint derzeit erfolgreich getestet zu werden. Wenn man hier agieren möchte, sollte man dies jedoch nicht ohne Stopp im Bereich von 110 bis 112 US-Dollar machen.

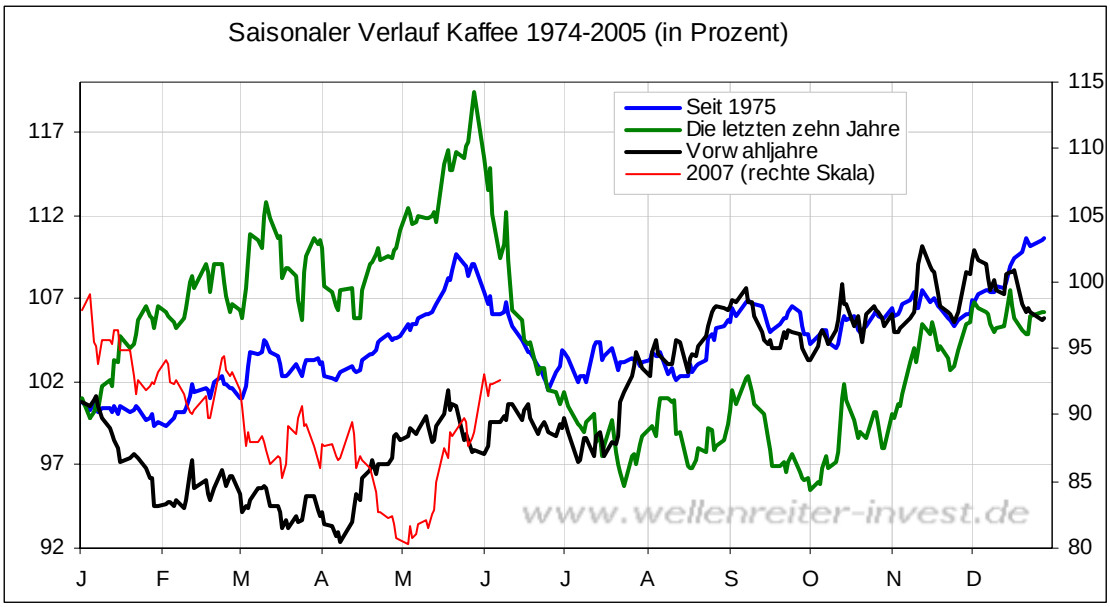
Auf dem langfristigen Chart ist eine große Tasse-/Henkel-Formation zu erkennen.

Kaffee Monatschart



Die Ausbruchslinie verläuft bei etwa 130 US-Dollar. Ziel eines solchen Ausbruchs wäre das Hoch von 1997 bei 250 US-Dollar.

Auf dem ersten Blick scheint der Juni kein günstiger Einstiegsmonat für Kaffee zu sein. Dies gilt für das Verhalten von Kaffe in den vergangenen 10 Jahren.



Im Schnitt der vergangenen 40 Jahre sowie in Vorwahljahren erscheint ein Einstieg Ende Juni oder Anfang Juli jedoch gerechtfertigt, da sich saisonal eine Aufwärtsbewegung bis zum Jahresende ergibt.

Zu den Märkten.

1,32 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 684 Mio., das Abwärtsvolumen 622 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 52% vom Gesamtvolumen; 61 neue Hochs standen 73 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.425 Punkten um 1 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.509 Punkten um 1 Zähler höher (+0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.572 Punkten um 2 Punkte (-0,1%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 5.093 Punkten (-0,5%).

Größte Gewinner: Öl-Service, Versorger; Größte Verlierer: Hausbau, REITs

Der T-Bond Future endete bei 106,18 Punkten (106,21).

Crude Öl notiert aktuell bei 65,84 (64,76) und Erdgas bei 7,58 Dollar (7,66).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,43 Punkten (82,43).

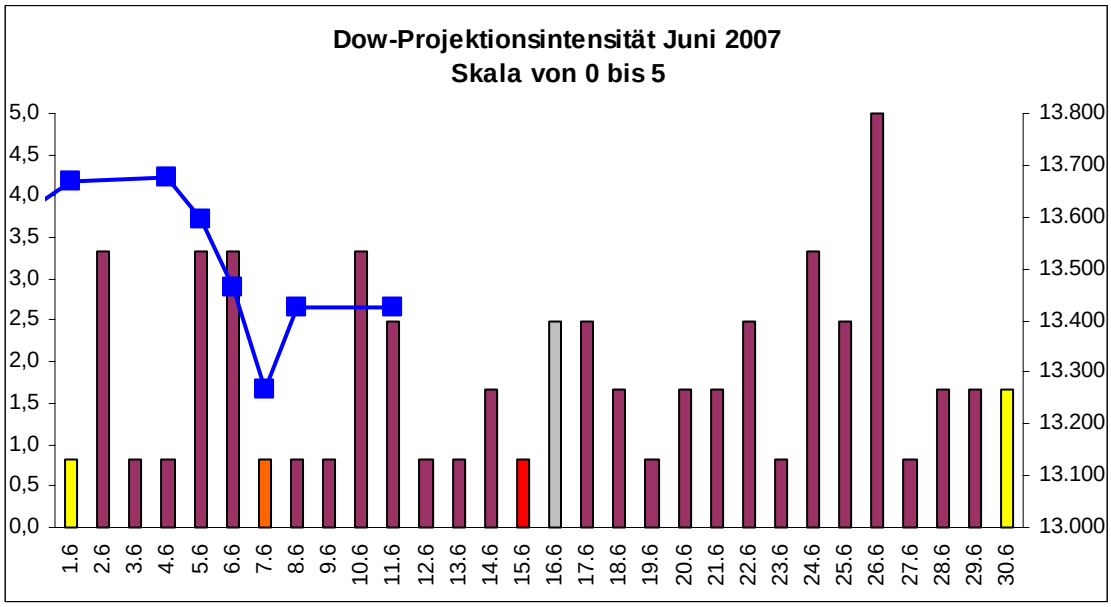
Der Goldpreis notiert aktuell bei 658,50 Dollar/Unze (650,30). Gold in Euro bei 491.

Silber befindet sich bei 13,26 Dollar (13,04).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,2% auf 327 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 136 Punkten. Newmont Mining verlor 24 Cent und endete bei 39,66 Dollar.

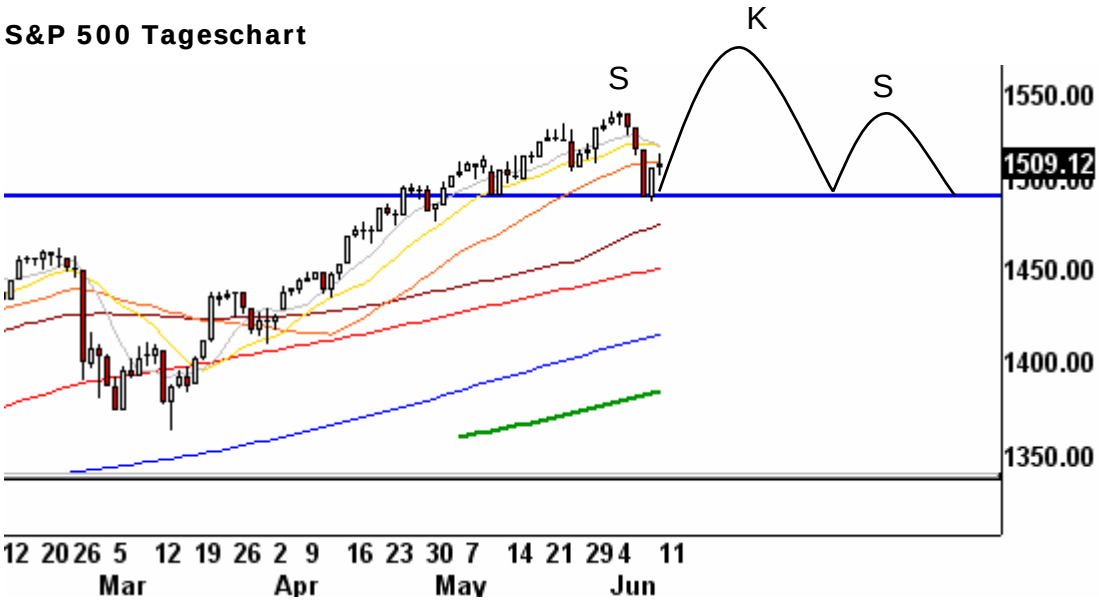
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 0,9% auf 14,71 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 16,29 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,08. Die OEX-PCR endete bei 1,39.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 2.6., 5./6.6, 10.6., **26.6.**



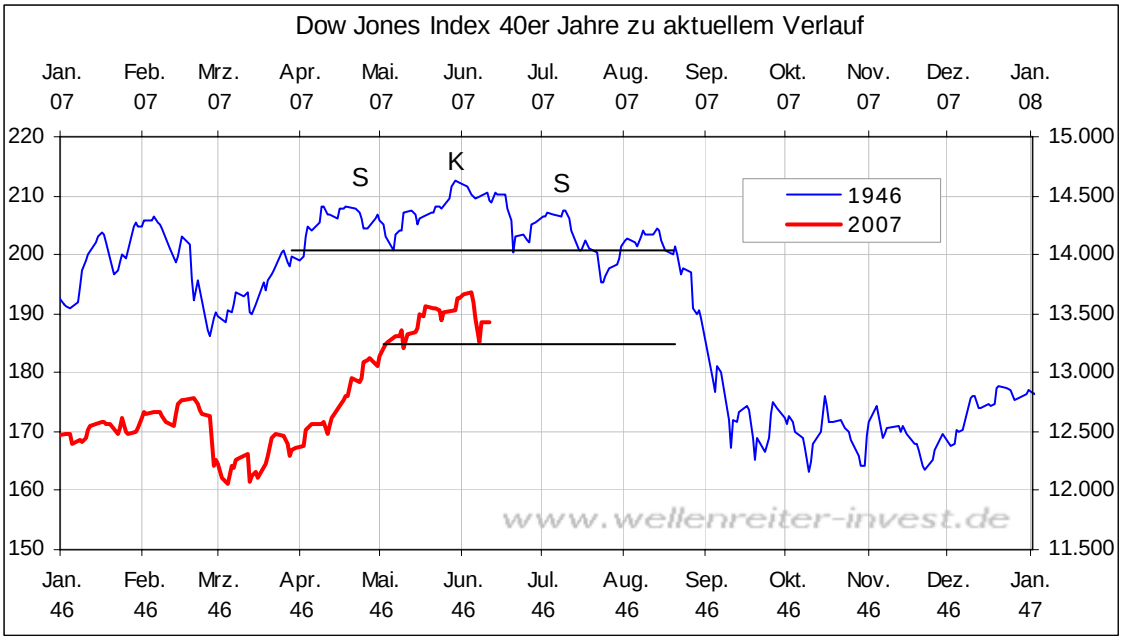
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

In diesen Tagen jährt sich das Jahrestief 2006 zum ersten Mal. Es wurde am 13. Juni 2006 erzielt. Häufig sind derartige „Jubiläen“ durchaus mit einer gewissen Bedeutung für die Märkte verbunden. Der 10. Juni war außerdem ein wichtige Zeitprojektion sowie ein bedeutender Trendlängentag.

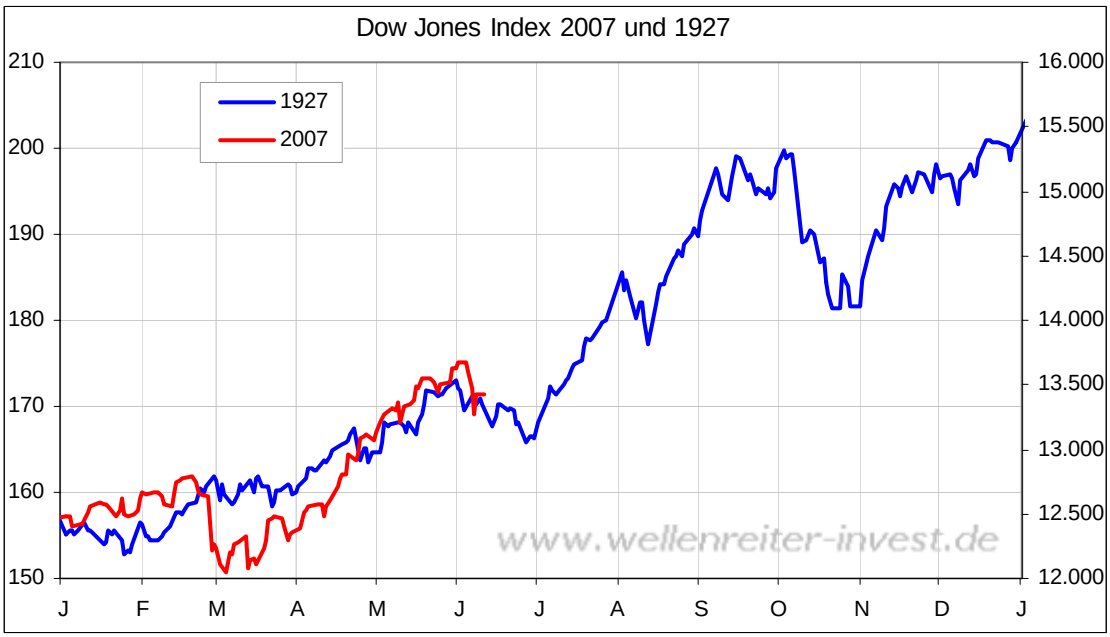


Der Bounce am Freitag erfolgte von einer interessanten Stelle aus. Daraus ergibt sich zum ersten Mal seit langer Zeit die Möglichkeit der Ausbildung einer größeren Topping-Formation. Es ist nur ein Szenario und es muss nicht so kommen. Aber es spricht doch

einiges dafür, dass der seit dem Jahr 2002 bestehende Bullenmarkt nicht sang- und klanglos zuende geht, sondern sich noch ein wenig wehren wird. Ein Vorbild ist aus unserer Sicht der Verlauf des Jahres 1946. Damals ergab sich im Frühjahr/Sommer eine langgestreckte SKS-Formation, die einen mehrjährigen Bullenmarkt beendete.



Das Alternativszenario ist in den 20er Jahren zu suchen. Der bisherige Jahresverlauf von 2007 ähnelt bisher dem Verlauf des 7er- und Vorwahljahres 1927.



Dies würde bedeuten, dass die Indizes nochmals ein tieferes Tief markieren würden (abc-Korrektur) und anschließend bis in den September hinein steigen würden. Angesichts der

aus unserer Sicht nach bevorstehenden finalen Abwärtsphase des US-Hausbaumarktes und der nach wie vor vorhandenen hohen Wahrscheinlichkeit einer US-Rezession präferieren wir aktuell das Szenario einer Top-Bildung analog zu den 40er Jahren. Ein neues Allzeithoch im S&P 500 und auch im DAX ist nach wie vor drin.

Wichtig erscheint uns, dass sich die US-Broker weiterhin gut entwickeln. Dieser Zustand dürfte angesichts der noch laufenden „Merger Mania“, die durch diverse Private Equity-Börsengänge Unterstützung erhalten wird, zunächst noch andauern.

Man sollte jetzt auf das Auftauchen des sogenannten Hindenburg Omens achten. Die Bedingungen sind in dem nachfolgenden Artikel genannt.
http://en.wikipedia.org/wiki/Hindenburg_omen
Die aktuellen Zahlen der neuen Hochs und neuen Tiefs haben zwar noch kein solches Signal produziert, befinden sich aber zum ersten Mal seit dem April/Mai 2006 recht nahe an den Bedingungen, sodass man durchaus erwarten kann, dass sich hier in den kommenden Wochen etwas tut.

Absacker

Derartige Überschriften wie „Die Zeiten niedriger Zinsen sind vorbei“ erscheinen regelmäßig dann, wenn sich eine Anlageklasse in einem Extrembereich befindet.
http://www.welt.de/finanzen/article932357/Zeiten_niedriger_Zinsen_sind_vorbei.html

„Scharfe Korrektur in Shanghai erwartet“, titelt ebenfalls die Welt.
http://www.welt.de/finanzen/article938366/Scharfe_Korrektur_in_Shanghai_erwartet.html

Sorry, aber hatten wir die nicht gerade? Derweil erobert der Shanghai Composite Index heimlich still und leise die 4.000-Punkte-Marke zurück.

Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.